Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

13 (16.1.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pfg. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 8. Telephonanschluß Nr. 401.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 60 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 13. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 16. Januar **1897**

Vom Tage.

* Karlsruhe, 15. Jan.

Der Berliner Besuch des Grafen Goluchowski.

In den nächsten Tagen begiebt sich, wie schon kurz erwähnt wurde, der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, nach Berlin, um am 18. d. M. dem Kapitel des Schwarzen Adlerordens beizuwohnen. Dieses Ordensfest ist eines der feierlichsten im Jahrescermoniell des Berliner Hofes und Graf Goluchowski gehört zu den jüngsten Rittern des höchsten preußischen Ordens, der ihm im April v. J. verliehen wurde. Er hatte kurz vorher zum erstenmale als österreichisch-ungarischer Minister des Aeußeren in Berlin verweilt, wohin er gereist war, um den Besuch des deutschen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe zu erwidern. Der jetzigen Reise des Ministers nach Berlin widmet die Wiener „N. Fr. Pr." einen äußerst warm gehaltenen Leitartikel, in welchem es u. a. heißt:

„War vor Jahresfrist dem Berliner Besuche des Grafen Goluchowski die besondere Signatur durch den Umstand aufgeprägt, daß es sein erster Besuch war, der ihm die Gelegenheit bot, sich persönlich dem Monarchen des verbündeten Reiches vorzustellen, so empfängt die diesmalige Berliner Reise unseres Ministers des Aeußern dadurch ihren specifischen Charakter, daß inzwischen die Episode der Hamburger Enthüllung sich zugetragen hat, welche im ersten Moment fast geeignet schien, einen Schatten auf das deutsch-österreichische Bündnis zu werfen. Schon die Thatsache allein, daß Graf Goluchowski die Reise unternimmt, um einem so feierlichen und in seiner Art so intimen Feste, wie es das Ordensfest des Schwarzen Adler-Ordens ist, beizuwohnen, würde ein Beweis sein, daß jener Schatten, wenn er vorhanden war, spurlos verflogen ist; aber es ist offenbar noch etwas mehr, was man aus der Reise folgern darf. Sie thut dar, daß von der Enthüllung über den einst bestandenen russischen Rückversicherungsvertrag nicht bloß nichts zurückgeblieben ist, wodurch die enge Freundschaft Oesterreich-Ungarns und Deutschlands beeinträchtigt wäre, sondern daß das gegenseitige Vertrauen vielmehr eine Festigung erfahren hat, soweit es einer solchen überhaupt noch bedurfte."

Bei aller Genugthuung, die man über diese äußerst deutschfreundliche Auslassung des Wiener Blattes empfinden muß, darf man doch nicht übersehen, daß dasselbe die politische Wichtigkeit des Berliner Besuchs des Grafen Goluchowski doch etwas überschätzt. Die Teilnahme des österreichischen Ministers an dem Kapitel des Schwarzen Adlerordens, zu der er die übliche Einladung erhalten hat, erscheint mehr oder weniger selbstverständlich. Wenn er der Einladung Folge leistet, so entspricht er damit einem Erfordernis der Höflichkeit und des Herkommens. Um so unbegründeter und tendenziöser erscheint daher der Versuch des „Pester Lloyd", den Anschein zu erwecken, daß die Reise Goluchowski's ein hochpolitisches Ereignis von größter Tragweite sei, das vielleicht die Erfüllung des alten Wunsches zur Folge habe, Deutschland auf die Orientpolitik Oesterreich-Ungarns zu verpflichten. Wenn das auch nicht direkt und unverblümt ausgesprochen wird, so kann man diese Meinung doch deutlich herausfühlen, wenn u. a. gesagt wird, „nach allem, was in den letzten Monaten vorgegangen und nunmehr als eine erfreulich abgethane Episode zu betrachten sei, werde man in der Berliner Reise des Grafen Goluchowski sicherlich mehr suchen dürfen, als was auf der Oberfläche wahrnehmbar sei". Die „Hamb. Nachr." nehmen hiezu in folgender treffender Auslassung Stellung:

„Mit der „erfreulich abgethanen Episode" ist natürlich die Enthüllung über den deutsch-russischen Neutralitätsvertrag gemeint und damit zugleich gekennzeichnet, was der „Pester Lloyd" unter dem „mehr" verstanden wissen will, das hinter der Reise des Grafen Goluchowski zu suchen sei: nämlich erneutes Abrücken Deutschlands von Rußland, um bei Oesterreich-Ungarn jeden Rest von Mißtrauen zu zerstreuen. Wir glauben, daß diese Annahme unzutreffend und bei ihr der Wunsch des Gedankens Vater ist. Jedenfalls besteht für Deutschland keinerlei Anlaß, auf Kosten seiner Beziehungen zu Rußland über dasjenige Maß von Intimität mit Oesterreich-Ungarn hinauszugehen, das durch das Vertragsverhältnis begründet ist, und wir sehen in der Reise des Grafen Goluchowski nichts mehr, als den erneuten Ausdruck der guten Beziehungen, die zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn bestehen."

Zur Mischehenpraxis

Die klerikalen Blätter machen großes Aufheben über eine Erklärung des kath. Pfarrers in Gießen, der den, auch von uns mitgeteilten Bericht des dortigen protestantischen Geistlichen über die Bekehrung des vorher evangelisch erzogenen Kindes eines kath. Vaters für unrichtig bezeichnet und übertrieben erklärt. Der kath. Geistliche stellt die Sache folgendermaßen dar:

„Anfangs Dezember besuchte der katholische Pfarrer von Gießen zum erstenmale einen schwer erkrankten Familienvater, dessen Frau und Sohn evangelisch waren. Beim zweiten Besuch am 8. Dezember hat der Kranke die Sterbesakramente erbeten und am nämlichen Tage empfangen. Am 9. Dezember gab seine Frau und, weil die Schule die Erklärung des Vaters forderte, am 12. Dezember der Vater die schriftliche Erklärung ab, daß der Sohn katholisch erzogen werden solle. Nachdem die Mutter die Erklärung abgegeben hatte, ließ der evangelische Pfarrer den Knaben zu sich kommen. Hierzu sei bemerkt: 1. daß die evangelische Mutter in die katholische Erziehung ihres Sohnes sofort einwilligte, sogar sagte, daß sie es selbst wolle und daß das schon früher ihr Wille gewesen sei; 2. daß der katholische Pfarrer die betr. Familie erst bei seinem ersten Besuche — anfangs Dezember — kennen lernte, vorher nie das Haus betreten, mit keinem Gliede der Familie irgend welchen schriftlichen oder mündlichen Verkehr hatte, auch nicht durch dritte Personen; daß der Kaplan den (am 28. Dezember verstorbenen) Vater nie kennen gelernt hat, die Mutter heute noch nicht kennt und den Sohn zum erstenmale am 10. Dezember im Religionsunterrichte sah, nachdem die Mutter am 9. Dezember die entscheidende Erklärung abgegeben hatte. Alles, was in der Mitteilung des evangel. Pfarrers Schlosser gesagt ist von „Versuchen seit längerer Zeit", von Proselytenmacherei gegenüber der Frau, von „Treiben im Sterbehause", von „unablässigem Zusetzen", von „furchtbarer Aufregung des sterbenden Mannes gegen Frau und Sohn", von „einer in die Enge getriebenen Mutter" ist unwahr. Nicht nach längerem „Drängen und Zusetzen", sondern sofort und in aller Ruhe und Bereitwilligkeit haben Vater und Mutter die katholische Erziehung des Sohnes verlangt. Aufregung und Entrüstung bei Vater und Mutter entstand erst, als Pfarrer Schlosser, nachdem die Erklärung der Mutter abgegeben und seine Macht, wie er selbst sagt, zu Ende war, den Knaben kommen ließ und nach Aussage des Knaben drohte, die Sache an die Oeffentlichkeit zu bringen."

Es steht nunmehr vorerst Bericht gegen Bericht, und dem Fernstehenden ist es nicht möglich, zu entscheiden, wie weit jeder der beiden Berichte recht hat. Auch in dem von katholischer Seite ausgehenden Bericht wird übrigens zugegeben, daß die Anregung zur katholischen Erziehung des Sohnes nicht von der Familie selbst, sondern vom Pfarrer ausging, denn der Bericht sagt, die evangel. Mutter habe „sofort eingewilligt"; die Frage ist also nur, wie viel oder wie wenig Mühe es kostete, diese Einwilligung zu erreichen

---

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 14. Jan.

(Schluß.)

Abg. Hüpeden (fraktionslos) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Freiherrn v. Stumm, dessen Verfahren er als ein blindes und zielunbewußtes Dreinschlagen bezeichnet. Er empfiehlt ihm, etwas weniger Machtpolitik zu treiben und etwas weniger Empfindlichkeit zu zeigen, dagegen etwas mehr Vertrauen in die gesunde Kraft des Volkes und etwas mehr Zurückhaltung in der Ausnützung kaiserlicher Aeußerungen.

Abg. Freiherr v. Stumm (Reichsp.) bestreitet, daß er jemals die Abschaffung der Koalitionsfreiheit verlangt habe. Er halte es für zwecklos, die in der Presse gegen ihn gerichteten Angriffe zurückzuweisen und nehme auch die Aeußerungen des Abg. Hüpeden hierüber nicht mehr für ernst.

Auf eine Anfrage des Abg. Brühne (Soz.) erklärt Staatssekretär v. Bötticher, daß die Verhandlungen über die Ausdehnung des Gesetzes betr. den Unterstützungswohnsitz auf die Reichslande noch nicht abgeschlossen seien. Inzwischen werden die hervorgetretenen Mißstände nach Möglichkeit beseitigt werden.

Bayerischer Bundesbevollmächtigter Ministerialdirektor v. Herrmann weist darauf hin, daß die bayerische Kammer die Ausdehnung des Gesetzes betr. den Unterstützungswohnsitz nicht wünsche, da das bayerische Heimatssystem befriedigend wirke.

Abg. Höffel (Reichsp.) wünscht Rechtseinheit auch auf diesem Gebiete.

Abg. Beckh (freis. Volksp.): Das bayerische Heimatsrecht ist uns so lieb geworden, daß wir es nicht aufgeben möchten.

Abg. Grillenberger (Soz.): So lange uns nicht ein besseres Unterstützungswohnsitz-Gesetz geboten wird, wollen wir an unserem bayerischen Heimatsrechte festhalten.

Abg. Hitze (Centr.) bestreitet gegenüber dem Abg. Reißhaus, daß Klosterschwestern im Konfektionsgewerbe durch niedrige Preise ungesunde Konkurrenz machten.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Die Herren aus Bayern brauchen nicht zu fürchten, daß wir ihnen unser Unterstützungswohnsitz-Gesetz aufdringen.

Titel 1 (Gehalt des Staatssekretärs) wird hierauf bewilligt.

Bei dem Titel: Unterstützung für deutsche Fischerei-Vereine zur Förderung der künstlichen Fischzucht bringt

Abg. Frhr. v. Heyl (ntl.) Klagen über den Rückgang des Salmfanges im Rhein vor und wünscht Abänderung des Vertrages mit Holland.

Staatssekretär v. Bötticher: Ueber die Vorschläge der Konferenz in Wiesbaden zur Hebung des Salmfanges wird noch verhandelt. Nach Abschluß der Verhandlungen wird erwogen werden, ob es sich empfiehlt, den Vertrag mit Holland zu kündigen.

Der Titel wird bewilligt.

Bei dem Titel: Zuschuß des Reiches zu den Alters- und Invalidenrenten erklärt auf eine Frage des Abg. Staudy (kons.) Staatssekretär v. Bötticher, daß in zwei bis drei Wochen der Entwurf einer Novelle zum Invaliditätsgesetz dem Hause zugehen wird.

Die Abgg. Lenzmann (frs. Vpt.) und Werner (dtsch. Reformp.) befürworten eine Petition der Hilfsarbeiter des Statistischen Amtes wegen ausgedehnterer Anrechnung der diätarischen Beschäftigung auf das Dienstalter.

Die Staatssekretäre v. Posadowsky und v. Bötticher weisen darauf hin, daß gerade für die Beamten des Statistischen Amtes in den letzten Jahren sehr viel gethan worden sei.

Weiterberatung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, beginnend bei Titel „Reichsgesundheitsamt", ferner Etat der Reichs-Justizverwaltung und kleinere Etats.

Schluß gegen 5½ Uhr.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 14. Jan. Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete mit dem General v. Hahnke. Nachmittags um 3 Uhr ließ der Kaiser sich im weißen Saale des königlichen Schlosses die in diesem Jahre in die Armee eintretenden Kadetten vorstellen.

* **Berlin,** 14. Jan. Zur Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. (geb. 22. März 1797) durch den Kyffhäuserverband der Vereine deutscher Studenten in Berlin fand gestern eine Begrüßung der auswärtigen Vereine deutscher Studenten und der befreundeten Verbindungen, sowie der ausländischen deutschen Studentenschaft statt. Heute Vormittag wurde ein Kranz am Sarge des Kaisers im Mausoleum zu Charlottenburg niedergelegt. Alsdann bewegte sich der festliche Wagenzug nach dem Kreuzberg, wo der Vorsitzende des Kyffhäuserverbandes, Peisker, eine kurze Ansprache hielt. Abends findet in der Philharmonie ein großer Festkommers statt, zu dem Admiral v. Knorr, Staatssekretär v. Hollmann, sowie die Generäle v. Schlieffen, Plessen, Mischko und andere ihr Erscheinen zugesagt haben. Kandidat Peisker bringt das Hoch auf den Kaiser aus, die Festrede hält Redakteur Eichler. Das Fest verspricht einen glänzenden Verlauf.

* **Berlin,** 14. Jan. Die „Staatsbürger-Zeitung" glaubt aus einer Meldung des „Lokal-Anzeigers", wonach sich der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr v. Marschall, zu längerem Aufenthalt nach Italien zu begeben gedenke, die Schlußfolgerung ziehen zu dürfen, daß der Frhr. v. Marschall nach Ablauf seines Urlaubs ganz aus dem Amte scheiden werde. Die „Staatsbürger-Zeitung" stützt sich dabei auf angeblich in parlamentarischen Kreisen umlaufende Gerüchte. Hier scheint der Wunsch Vater des Gedankens zu sein. Zu einem Rücktritte des Freiherrn v. Marschall liegt gegenwärtig nicht der mindeste Anlaß vor und, da überdies die „National-Zeitnug" meldet, daß Freiherr v. Marschall am 22. d. M. bestimmt wieder hier eintreffen wird, so haben wir es offenbar nur mit einer Kombination zu thun.

* **Frankfurt a. M.,** 14. Jan. In hiesigen Börsenkreisen sind, wie die „Frankf. Ztg." hört, Bestrebungen im Gange, welche die Gründung eines Vereins zur Förderung der Interessen der Fondsbörse zum Zweck haben. Der Verein soll für seine Mitglieder eine Zentralstelle bilden, wo Fragen von allgemeiner Bedeutung für das Bank- und Börsengeschäft zur Besprechung und eventuellen Erledigung kommen können. Ein aus allen Geschäftszweigen der Börse zusammengesetztes provisorisches Komitee ist mit den Vorarbeiten beschäftigt und wird demnächst die Einladungen zur konstituierenden Versammlung an alle Interessenten ergehen lassen.

* **Stuttgart,** 14. Jan. Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms, am 22. März 1897, bezw. zur Enthüllung des Denkmals für den verewigten Kaiser, wird sich, wie der „Schwäb. Merk." vernimmt, der König nach Berlin begeben.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris,** 14. Jan. Der Senat wählte den bisherigen Präsidenten Loubet mit 205 Stimmen wieder. — Im heutigen Ministerrate machte der Minister des Innern Mitteilung von den besondern Maßnahmen, welche auf den Rat des oberen Gesundheitsrates angesichts der im Orient herrschenden Epidemie getroffen wurden. — Der Minister des Aeußern teilte mit, daß Spanien das französisch-spanische Abkommen betr. Tunesien unterzeichnet habe, welches dem neuerdings mit andern Mächten abgeschlossenen ähnlich sei.

* **Paris,** 14. Jan. Der „Figaro" erklärt, der Zustand der Finanzen verbiete die neue Steuerbelastung, welche durch die Annahme des Gesetzes über die Zucker-Export-Prämien notwendig gemacht werde.

Niederlande.

* **Amsterdam,** 14. Jan. Wie aus dem Haag gemeldet wird, haben gestern Abend einige Individuen vor der Wohnung des spanischen Gesandten die Marseillaise gesungen und Kundgebungen zu Gunsten der spanischen Anarchisten veranstaltet. Die Polizei hat die Untersuchung der Angelegenheit, welcher jedoch wenig Bedeutung beigelegt wurde, in die Hand genommen.

Dänemark.

* **Aarhus,** 14. Jan. Nach zwei Versammlungen der streikenden Schauerleute fanden gestern Abend Straßenunruhen statt, bei welchen einige Verhaftungen vorgenommen wurden. Der Polizeimeister erließ heute ein Verbot von Straßenansammlungen und forderte die Bürger auf, in ihren Behausungen zu bleiben.

Spanien.

* **Madrid,** 14. Jan. Wie aus Manila gemeldet wird, ist General Polavieja emsig thätig in der Beendigung der Rüstungen zum Angriff auf Cavite, bei welchem von der Seeseite her Kriegsschiffe mit eingreifen sollen. Seit dem Beginn des Aufstandes auf den Philippinen hatten die spanischen Truppen 180 Tote und 450 Verwundete. Die Aufständischen verloren 7100 Tote, außerdem wurden 170 gefangen genommen, 400 deportiert und 2000 verhaftet. Infolge eines von General Polavieja erlassenen Aufrufes haben sich 2000 Aufständische unterworfen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe,** 15. Jan. Die gesamte Oppositionspresse hat die Wahl des Herrn Dr. Reichardt im 50. Landtagswahlkreis mit einem wahren Jubel begrüßt als eine schwere Niederlage der nationalliberalen Parteileitung, die eine rührige Agitation für Herrn Wittmer entfaltet habe. Wir haben schon einmal darauf hingewiesen, daß das nicht wahr ist, daß eine offizielle Kandidatur nicht existierte, daß die Wahlmänner vielmehr vollständig nach eigenem Ermessen handelten. Wir sind ausdrücklich zu der Erklärung ermächtigt, daß die Parteileitung in keiner Weise die Entschließung der Wahlmänner zu beeinflussen versucht hat. Die gegnerischen Blätter weisen darauf hin, daß in der liberalen Presse selbst von einer „offiziellen" Kandidatur die Rede gewesen sei. Ein Korrespondent der „Straßb. Post" hat allerdings diesen Ausdruck gebraucht, allein damit ist nur bewiesen, was wir schon einmal hervorheben mußten, daß die badischen Mitarbeiter des Straßburger Blattes in einem ganz falschen Verdacht stehen, wenn sie als Wortführer der liberalen Parteileitung angesehen werden; die Korrespondenzen der „Straßb. Post" sind Privatleistungen, mit denen keine der in der Partei maßgebenden Persönlichkeiten in irgend einer Beziehung steht. Wir sagen das alles, nicht um die gegnerischen Blätter eines Besseren zu belehren, denn diese wollen sich nicht belehren lassen, es ist ihnen nicht um die Wahrheit, sondern nur um die Diskreditierung der liberalen Partei zu thun, wozu ihnen jedes Mittel willkommen ist; es liegt uns vielmehr lediglich daran, unsere eigenen Gesinnungsgenossen zu warnen, sie möchten sich durch die Flunkereien der Gegner, auch wenn sie noch so oft und noch so bestimmt wiederholt werden, nicht verwirren lassen.

* **Karlsruhe,** 15. Jan. Die Verwahrung der fürstlich Fürstenbergischen Verwaltung gegen den Ansatz der Erbschaftsaccise dürfte, wie man dem „Schwäb. Merk." von hier schreibt, wohl auf dem allerdings bestrittenen Rechtsgrund beruhen, daß bei der Erbfolge nach deutschem Privatfürstenrecht alle folgenden Erben als Abkömmlinge des ersten Stifters in das Erbe treten. Wenn aber ein Abkömmling in eine Erbschaft tritt, hat er nach der bad. Accisgesetzgebung keine Erbschaftssteuer zu entrichten.

⊙ **Mannheim,** 14. Jan. Der Kunstmaler Alexander Hirsch, genannt Johann Alex Vincenz aus Wiesbaden, welcher am 27. Juni 1893 aus der hiesigen Großh. Gemäldegalerie ein Oelbild von Caspar Netscher im Werte von 500 M. aus dem Rahmen gestohlen und das Bild an einen Antiquitätenhändler in Frankfurt a. M. für 200 M. verkauft hat, ist nunmehr in Basel verhaftet worden. Hirsch wird außer von der hiesigen Staatsanwaltschaft noch von zahlreichen andern deutschen und außerdeutschen Gerichten verfolgt. — Die behufs Beschäftigung der Arbeitslosen bereit gestellten Notstandsarbeiten, welche in der Hauptsache aus dem Schlagen von Schotter bestehen, werden nunmehr in Angriff genommen. Die Bedingungen sind die gleichen wie im Vorjahre. Die Arbeiten werden in Accord vergeben, jedoch darf der tägliche Arbeitslohn den Betrag von 3 M. nicht übersteigen. Bei sehr kalter Witterung sollen die Steinklopfarbeiten in der noch stehenden Schützenfesthalle vorgenommen werden. Entgegen der bisherigen Praxis sollen die bayerischen Staatsangehörigen, welche mindestens zwei Jahre in Mannheim wohnen, von der Beteiligung an den Notstandsarbeiten nicht ausgeschlossen sein.

Mosbach, 12. Jan. Vorgestern Abend erstattete Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Weber den zahlreich anwesenden Wählern der drei Schefflenzorte in Mittelschefflenz und Sonntag Nachmittag im Saale „zur Schwane" hier Bericht über den letzten Land- und gegenwärtig noch tagenden Reichstag und im speciellen über seine Thätigkeit in beiden Volksvertretungen. Nach dem sehr ausführlichen und eingehenden, ca. 2stündigen Bericht war sowohl im Reichstag wie im Landtag das Arbeitspensum ein überaus reiches und steht bezüglich des Reichstages noch beträchtlicher Stoff, darunter insbesondere die Militärstrafprozeßvorlage, in Aussicht. Längere Darlegungen widmete der Herr Abgeordnete der Wahlrechtsfrage, der Gemeindeordnungsnovelle, dem Fürsorgegesetz für Gemeindebeamte, der Lehrerpetition u. a. m., dem Antrag Kanitz und dem Margarinegesetzentwurf. Daß der Reichstag zum Schaden seines eigenen Ansehens fast immer so schlecht besucht ist, kann der Herr Abgeordnete nur bedauern. Der Vortrag, für welchen dem Redner lebhafter Dank ausgesprochen wurde, war objektiv und sachlich gehalten. Daß Herr Weber es mit seinen Pflichten als Abgeordneter ernst nimmt, wurde jedem Zuhörer klar. In besseren Händen könnte das Mandat nicht liegen.

* **Philippsburg,** 13. Jan. Apotheker Ludwig Passet hat

lt. „Krchg. Ztg." die hiesige vor 6 Jahren um 135 000 M. erworbene Apotheke an Benjamin Hyll in Wiesbaden um den Preis von 196 000 M. verkauft. Der Eigentümer Passet hat das Kaufobjekt in den letzten Jahren durch umfangreiche Bauveränderungen bedeutend verbessert, nebenbei eine Sodawasserfabrik eingerichtet und mit gutem Erfolg betrieben. Der Besitzwechsel findet am 1. April d. J. statt.

* **Aus der Pfalz**, 12. Jan. Als des scheußlichen Lustmordes der Frau Wagner aus Dellfeld verdächtig wurde gestern Abend in Landstuhl auf der „Herberge" der Arbeiter Hermann Konrad von Gerolsheim bei Frankenthal verhaftet. Er gestand heute, die That mit einem Andern gemeinschaftlich begangen zu haben.

* **Ulm**, 14. Jan. Der hiesige demokratische Volksverein hielt am Montag eine Zusammenkunft, in welcher Rechtsanwalt Mayer die Haltung der demokratischen Mitglieder der bürgerlichen Kollegien Ulms in der Fleischsteuerfrage zu rechtfertigen suchte. Dieselben haben sich gegen die im demokratischen Parteiprogramm geforderte Aufhebung der Fleischsteuer ausgesprochen. In dieser Haltung findet der Redner keinen „Verrat an den Prinzipien" der Volkspartei. Die Mitglieder der Volkspartei auf dem Ulmer Rathaus seien nicht etwa nur platonisch, sondern „prinzipiell" gegen die Konsumsteuern, allein es ensprache doch ganz gewiß nur einem Gebot der Klugheit, mit der Abschaffung so lange wenigstens zu warten, bis man wisse, wie der Ausfall gedeckt werden könne. So „klug" sind nicht bloß die Demokraten, sondern auch sonst noch manche Leute in Ulm und um Ulm, und der „Schw. M." sagt mit Recht: Es geht eben mit der Fleischsteuer wie mit dem Umgeld, von dem es jetzt in der Volkspartei mäuschenstille geworden ist. Programmforderungen sind herzlich leicht aufzustellen, wenn man nachher mit der Ausführung „so lange wenigstens warten will", bis sich eine Deckung gefunden hat!

Zur Wahlbewegung.

* **Karlsruhe**, 15. Jan. Ueber die Stellung der Konservativen bei der bevorstehenden Reichstagswahl ist, wie ein Artikel in deren Parteiorgan zeigt, offiziell noch nichts bekannt. Immerhin läßt dieser Artikel Sympathien für die Person des liberalen Kandidaten erkennen. Es heißt über denselben: „Herrn Dr. Merz, der ebenfalls katholisch ist, kommt zunächst zu gut, daß sein Name im Bezirk schon vom Vater her einen guten Klang hat; der vor einigen Jahren in Donaueschingen verstorbene Medizinalrat Merz war ein vorzüglicher Arzt und eine der bekanntesten Persönlichkeiten auf dem Schwarzwald. Auch der Sohn hat sich schon eine ausgedehnte Praxis erworben, und von der großen Beliebtheit, welche der Arzt genießt, wird ja wohl auch der Politiker profitieren. Als im Wahlkreis geboren und wohnhaft, steht er den Wählern ohnehin persönlich näher als sein Gegner aus dem Breisgau." So diese konservative Stimme. Daß die sachliche, ruhige Kandidatenrede des Herrn Dr. Merz ihm auch in demokratisch-freisinnigen Kreisen, wo man noch nicht ganz im Bannkreis Wacker'scher Herrschsucht steht, eine sympathische Beurteilung eingebracht hat, haben wir schon gestern an der Hand des „Mannh. Anzeigers" vermerkt. Die konservative Stimme erklärt schließlich, auf eine Kundgebung der Parteileitung zu warten. Vielleicht ist letztere gerade deshalb im „Beobachter" des „Egoismus" — den speciell der Centrumsführer ja nicht kennt — bezichtigt worden, damit sie ein Beispiel von „Selbstlosigkeit" giebt, das ihr dann eine günstigere Beurteilung seitens der derzeit führenden Centrumskreise einträgt. Nach der groben Anrempelung im „Beobachter" hätte man freilich ebenso gut annehmen können, die Kundgebung der kons. Parteileitung sei schon erfolgt und nicht zu Gunsten der Centrumsdemagogie ausgefallen, die im II. Wahlkreis zur Zeit in einer Weise betrieben wird (vergl. den untenstehenden Artikel „Aus dem II. badischen Wahlkreis"), daß die Sozialdemokratie noch daran lernen kann.

* **Karlsruhe**, 15. Jan. Die Nachricht, daß die demokratische Partei auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichten und sofort im ersten Wahlgang für den Centrumsmann stimmen werde, erfährt jetzt Widerspruch. Es sei, so versichert ein Telegramm der „Frkf. Ztg.", vom demokratischen Wahlausschuß Stimmenthaltung beschlossen worden. Der „Beobachter" nimmt hiervon Notiz, ohne den drohenden Kommentar, der üblich ist, sobald man auf der demokratischen Seite vom Pfade der Gefolgschaft durch dick und dünn abzuweichen Miene macht. Das ultramontane Organ wird eben wissen, wie diese Stimmenthaltung gemeint ist. Wir unsererseits möchten aus diesen und anderen Gründen den Gedanken nicht so ohne weiteres von der Hand weisen, daß das Ettlinger ultramontane Blättchen nur etwas unvorsichtig aus der Schule plauderte, als es die in der „Frankf. Ztg." widersprochene Nachricht veröffentlichte.

Nachträglich lesen wir im „Bad. Landesboten":

„Das hiesige nationalliberale Blatt verbreitet über die Stellung der Demokratie zu der Reichstagswahl im 2. bad. Wahlkreise unwahre Nachrichten, die es sich aus einem in Ettlingen erscheinenden Centrumsblättchen aneignet. In Wirklichkeit ist seitens der Volkspartei keineswegs beschlossen worden, die Wähler aufzufordern, im ersten Wahlgange für den Centrumskandidaten Schüler zu stimmen, vielmehr wurde lediglich der Beschluß gefaßt, bei dieser Wahl von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abzusehen und den Wählern die Stimmabgabe freizugeben. Die Gründe werden in einer Erklärung, welche dieser Tage veröffentlicht wird, dargelegt werden. Es wird also auch keineswegs, wie von anderer Seite gemeldet wird, Wahlenthaltung proklamiert. Dabei wird vorausgesetzt, daß eine Unterstützung des nationalliberalen Kandidaten durch volksparteiliche Wähler ausgeschlossen ist."

Aus diesen verworrenen und gewundenen Sätzen geht für jeden Menschen, der logisch denken kann, hervor, daß die Demokraten in der That gleich im ersten Wahlgang für den Centrumskandidaten stimmen sollen. Denn was bleibt anderes übrig, wenn „keineswegs Wahlenthaltung" proklamiert ist und dabei vorausgesetzt ist, daß eine Stimmabgabe für den nationalliberalen Kandidaten „ausgeschlossen" ist? Auf demokratischer Seite sucht man allerdings diese Thatsache zu bemänteln, daher die verzwickte Form, in der dieses sofortige Eintreten für den Centrumsmann proklamiert wird. Aber so schlau wie es die Herren anzugreifen gedachten, täuschen wird sich niemand lassen. Die demokratisch-freisinnige Partei in Baden hat wieder einen Schritt abwärts gethan und sinkt immer mehr in blinde Gefolgschaft des Centrums herunter. Der „politische Fehler", den der „Mannh. Anzeiger" in seiner neuesten Nummer in einer solchen Haltung seiner Partei erblickt, ist im Zuge und der Mannheimer „Kassandraruf" verhallt abermals unverstanden. Das Mannheimer demokr. Blatt schreibt nämlich:

Die Volksparteien sollen nach der Behauptung des Ettlinger Centrumsblattes entschlossen sein, im Wahlkreise Donaueschingen keinen eigenen Kandidaten aufzustellen, sondern sogleich für den Centrumskandidaten zu stimmen. Wir können dieser Nachricht keinen Glauben schenken; denn wir halten unsre Schwarzwälder Parteifreunde eines derartigen politischen Fehlers nicht für fähig. Eine Reichstagsersatzwahl bietet den Volksparteien auch dann, wenn sie ihren Kandidaten nicht durchzusetzen vermögen, doch mindestens Gelegenheit, für ihre Bestrebungen wirksame Propaganda zu machen. Dies darf im Donaueschinger Bezirke um so weniger versäumt werden, als zur Zeit die rednerischen Kräfte der Demokratie und des Freisinns vollständig verfügbar sind, und die volksparteilichen Stimmen sehr wahrscheinlich in die Lage kommen könnten, zwischen dem Centrum und den Nationalliberalen den Ausschlag zu geben. Der nationalliberale Kandidat hat nun aber gegenüber dem Agrariertum, wie gegenüber der Zwangsorganisation des Handwerks eine Stellung eingenommen, die immerhin die Volksparteien zu ernsten Erwägungen nötigt, ob seine Wahl oder die des Herrn Schüler den Interessen der freiheitlichen Sache förderlicher ist. Jedenfalls würde es den Grundsätzen einer zielbewußten demokratischen Politik nicht entsprechen, wenn man sich zu Gunsten des Centrumskandidaten festlegen wollte, bevor er sich über seine Stellungnahme zu den Marineforderungen, den agrarischen Bestrebungen und der Handwerkerfrage klipp und klar ausgesprochen hat!

* **Aus dem 2. Wahlkreis**, 13. Jan. In unsagbar niedriger, persönlich gehässiger Weise führt die von einem Geistlichen redigierte „Freie Stimme" den Wahlkampf. Sie behandelt Herrn Dr. Merz trotz aller gegenteiligen Erklärungen einfach als „Millionär" — was hat sich ein so frommes Blatt um die Wahrheit zu kümmern?! — und behandelt dieses Thema in einer Weise, die dem strammsten Sozialdemokraten alle Ehre machen würde. Sie höhnt über den „reichen Doktor von Furtwangen, der sein Schäfchen schon längst im Trockenen hat" und dem daher die Notlage der Landwirtschaft natürlich mehr oder weniger wurst ist, und sie macht, um den liberalen Kandidaten wegen seiner Vermögensverhältnisse zu verdächtigen, sogar in Poesie; sie schreibt:

Wenn nur das Wörtlein wenn nicht wär,
Käm in den Reichstag der Millionär.

Und weiter:

Der halbe oder ganze Millionär
Was weiß, ja was weiß denn der,
Wo heute den Bauer der Schuh drückt?
Dem fliegt's nur so her
Das Geld, ohn' Beschwer,
Und ohne daß er sich viel bückt.

An einer solchen Wahlagitation muß die Sozialdemokratie ihre helle Freude haben. Um so größer ist die Schmach, die das ganze Centrum auf sich ladet, wenn es diese, auf die niedrigsten Instinkte abhebende Wühlerei ohne energischen Widerspruch fortsetzen läßt. Auch die Achtung vor dem Centrumskandidaten selbst müßte schwere Einbuße erleiden, wenn er solche Gemeinheiten zu seinen Gunsten ruhig hinnimmt.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 15. Jan.

= **Der Ertrag der Taxen für Jagdpässe** pro 1895/96 beläuft sich im Bezirk Karlsruhe, wo der höchste Erlös unter sämtlichen Bezirksämtern des Großherzogtums erzielt wurde, auf 5215 M. Im Bezirk Durlach brachten die Jagdpässe 2425 M. ein; im B. Pforzheim 2835 und im B. Ettlingen 1505 M. Insgesamt wurden im Großherzogtum vom 1. November 1895 bis dahin 1896 an Gebühren für Jagdpässe entrichtet 147 110 M. In den 4 vorausgegangenen Jahren wurden folgende Einnahmen erzielt. 1894/95: 144 760 M., 1893/94: 122 465 M., 1892/93: 117 925 M., 1891/92: 114 365 M. Der Ertrag steigert sich somit von Jahr zu Jahr.

= **Dieb und Hehler entdeckt.** Vor einiger Zeit meldete der Polizeibericht, daß ein Mann bei einem hiesigen Antiquitätenhändler ein wertvolles altertümliches silbernes Kirchenkreuz zu veräußern suchte und auf die Frage nach der Herkunft des Kreuzes unsichere Angaben machte, weshalb er nach einem vergeblichen Fluchtversuch in Haft genommen wurde. Nun hat sich herausgestellt, daß das Kreuz thatsächlich von einem Kompagnon des Gauners in Straßburg gestohlen wurde. Im Dezember v. J. versandte nämlich, wie die „Straßb. Post" berichtet, ein dortiger Rentner das betr. Kreuz. An der Grenze von Frankreich wurde die Kiste geöffnet, um die Verzollung vorzunehmen, dort aber fehlte das Kreuz. Der Dieb wurde in der Person des Tagner Johann Victor Heßler, der bei dem Einpacken des Kreuzes geholfen hatte, ermittelt. Er hatte das Kreuz vor dem Zunageln der Kiste gestohlen und seinem Freund gegeben, der es hier zu veräußern suchte.

□ **Kleine Chronik.** In der Nacht vom 11./12. d. M. wurde einem in der Fasanenstraße wohnenden Kutscher, während er im Bette schlief, ein Portemonnaie mit 7 M. Inhalt entwendet. Dringender Verdacht fällt auf einen Zimmerkollegen. — Einer Frau wurde in einem Hause der Schwimmschulstraße ein Zehnmarkstück entwendet, welches sie beim Wechseln auf einem Tisch liegen ließ. Als dieses Diebstahls dringend verdächtig ist eine Fabrikarbeiterin aus Vaihingen verhaftet worden. — Ein Taglöhner aus Wolfach hat unter falschen Zahlungsvorspiegelungen einen Wirt in der Markgrafenstraße um 17 M. 77 Pf., einen Wirt in der Bahnhofstraße um 32 M. und eine Kellnerin um 2 M. 70 Pf. betrogen. — In der Zeit vom 25. v. M. bis zum 11. d. M. wurde einer in der Kapellenstraße wohnenden Frau aus unverschlossener Wohnung ein goldener Ehering im Werte von 11 M. entwendet.

Kunst und Wissenschaft.

* **Großh. Hoftheater Karlsruhe.** Freitag, den 15. Januar 1897. Abonnement A (rote Karten). (Kleine Preise.) Wegen plötzlicher Unpäßlichkeit der Frau Höcker statt „Des Meeres und der Liebe Wellen": **„Preziosa"**, romantisches Schauspiel in 4 A. von P. A. Wolff. Musik von Carl Maria von Weber. Anfang ½7 Uhr. — Die Erstaufführung von Hermann Sudermanns neuester dramatischer Arbeit, der unter dem Gesamttitel „Morituri" zusammengefaßten drei Einakter „Teja", „Fritzchen" und „Das Ewig-Männliche" wird am Samstag, 23. in Karlsruhe stattfinden. Außerdem bringt das Schauspiel in dieser Woche am Donnerstag, 21. „Wer war's", am Freitag, 22., zur Feier von Lessings Geburtstag, „Emilia Galotti". In der Oper gelangt am Sonntag, 17. „Tell", am Dienstag, 19. „Die lustigen Weiber von Windsor", am Sonntag, 24. „Siegfried" zur Aufführung.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den Professor Dr. Max Weber an der Universität Freiburg zum ordentlichen Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität Heidelberg ernannt.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern:

Mit dem Dienst eines Schutzmannes beim Amt Mannheim wurden betraut: Ludwig Mannhardt von Freiburg, Max Keller von Burg, Hermann Lehmann von Schenkendorf, Paul Müller von Döbeln, Emil Brugger von Stetten, Wilhelm Baumann von Strümpfelbrunn und Johann Brecht von Arlen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

Versetzt wurden: Karl Good, Aktuar beim Amtsgericht Pforzheim, zum Amtsgericht Walldürn. Ferdinand Werlang, Aktuar beim Amtsgericht Walldürn, zum Amtsgericht Pforzheim. Alfred Wollmann, Aktuar beim Amtsgericht Radolfzell, zum Amtsgericht Konstanz. Xaver Fritschi, Aktuar beim Amtsgericht Konstanz, zum Amtsgericht Radolfzell.

Aus dem Bereiche der Großh. Steuerdirektion:

Versetzt wurden: die Steueraufseher: Heinrich Restor in Adelsheim nach Ottenheim. Ludwig Baschang in Ottenheim nach Waldshut.

Aus dem Bereiche der Großh. Zollverwaltung:

Ernannt: Nebenzollamtsassistent Valentin Pister bei der Zollabfertigungsstelle a. B. Basel, zum Bureauassistenten daselbst, Revisionsaufseher Ludwig Harter in Mannheim, zum Untersteueramtsgehilfen in Herbolzheim, Revisionsaufseher Karl Otto Leimpoll in Leopoldshöhe, zum Nebenzollamtsassistenten daselbst, Postenführer Franz Anton Zier in Obersäckingen, zum Zolleinnehmer in Kadelburg, Grenzaufseher Karl Hermann Suhm in Basel, zum Revisionsaufseher daselbst, Hafenaufseher Philipp Egner in Mannheim, zum Revisionsaufseher daselbst, Postenführer Berthold König in Schusterinsel, zum Revisionsaufseher in Leopoldshöhe, Zolleinnehmer Valentin Volkert in Rötteln, zum Hafenaufseher in Mannheim, Grenzaufseher Johann Baptist Rabold in Kleinlaufenburg, zum Zolleinnehmer in Rötteln. Uebertragen: dem ständigen Arbeiter Leonhard Barthelme in Mannheim versuchsweise die Stelle eines Grenzaufsehers in Neuhaus, dem Vizewachtmeister Johann Peter Lansche in Mülhausen i./E. die Stelle eines Grenzaufsehers in Konstanz. Versetzt: Revisionsaufseher Lukas Ehret in Leopoldshöhe nach Basel die Postenführer: Josef Jacob in Neuhaus nach Schusterinsel, Josef Guß in Gailingen nach Obersäckingen und Josef Schuhwerk in Dogern nach Meersburg, die Grenzaufseher: Ludwig Frank in Albruck nach Dogern, Leopold Dörr in Schlatt a./Rh. nach Ebersingen, Wilhelm Suhm in Meersburg nach Ludwigshafen, Adolf Mauz in Reichenau-Mittelzell nach Staad und Franz Josef Palmert in Reichenau-Niederzell nach Bruggen. Zurückgenommen: Die Versetzung des Grenzaufsehers Konstantin Fischer in Eberfingen nach Staad. Etatmäßig angestellt: die Grenzaufseher: Jakob Steinhauer in Unteruhldingen und Heinrich Quenzer in Herdern.

Rechtspflege.

*** **Karlsruhe**, 14. Jan. (Schwurgericht.) Auf der Anklagebank befanden sich heute Vormittag der 23 Jahre alte Johann Kerber aus Oberdielbach, Taglöhner hier, der 20 Jahre alte Friedrich Frantz, Schlosser, und der 20 Jahre alte Gottfried Heinrich Höckel, Metallschleifer hier, Kerber der Körperverletzung mit tödlichem Erfolge, Frantz und Höckel der Teilnahme an einer Schlägerei, durch welche der Tod eines Menschen verursacht wurde, angeklagt. Der Vorgang, auf den sich die Anklage stützt, spielte sich in der Nacht vom 18./19. Oktober v. J. ab und nahm seinen Anfang in dem Tanzsaale des Stephanienbades in Beiertheim mit einem Wortwechsel zwischen Frantz und den Brüdern Josef und Johann Kerber. Ein Dritter verhinderte durch sein Dazwischentreten, daß es schon im Saale zu einer Rauferei kam. Daß diese aber noch in Aussicht stand, deutete eine Aeußerung an, die auf seiten des Frantz und seiner Kameraden fiel und lautete: „Wir gehen auch nach Karlsruhe." Als der Angeklagte Kerber mit seinen Brüdern Josef und August Kerber den Tanzsaal verließ, folgte Frantz, nachdem er vor dem Verlassen des Saales einen kurzen Pfiff hatte ertönen lassen, in der augenscheinlichen Absicht, seine Kameraden herbeizurufen. Auf der Treppe erhielt der Angeklagte Kerber einen Hieb mit einem Stocke auf den Kopf. Von wem, konnte nicht festgestellt werden. Nach Lage der Sache wird man jedoch nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß es Frantz gewesen ist, der um jeden Preis mit dem Angeklagten Kerber Händel suchte. Letzterer und seine Brüder wichen einer Schlägerei möglichst aus. Wie friedlich sie gesinnt waren, dürfte daraus hervorgehen, daß Joseph Kerber sofort nach dem Schlage zu Frantz sagte: „Jetzt hast Du ihm gegeben, jetzt laß' ihn in Ruhe." Schlosser Kohm hängte hierauf den Angeklagten Kerber ein und zog ihn fort. Dies entsprach aber den Absichten des Frantz nicht, er und seine Kameraden, darunter der Angeklagte Höckel, folgten, und kam es an den letzten Häusern von Beiertheim zu einer Schlägerei, an der sich etwa 10 Personen beteiligten. Frantz eröffnete dieselbe durch einen Schlag mit einem Stocke auf den Kopf des August Kerber. Frantz verlor während der Rauferei seinen Hut, den die Gegenpartei mitnahm. Dies gab Veranlassung zu einem weiteren Angriff, bei dem dem Josef Gerber von dem Angeklagten Höckel der Stock entrissen wurde. In mehreren Episoden setzte sich dann die Schlägerei auf der Landstraße gegen Karlsruhe zu bis 400 Schritte vor der Südendstraße fort und endete damit, daß Gustav Adolf Grimm von Breitenbach von dem Angeklagten Kerber mehrere Stiche erhielt, die den Tod des Verletzten im Verlaufe weniger Minuten herbeiführten. Die zwei Zeugen des letzteren Vorgangs, Schlosser Wankmüller und Taglöhner Müller, stimmen in ihren Aussagen nicht überein. Während Wankmüller behauptete, der Angeklagte Kerber sei an Grimm, der in der Richtung gegen Karlsruhe seines Wegs gegangen sei, vorbeigesprungen, habe sich plötzlich umgedreht und dem Grimm die Stiche versetzt, gab Müller an, Grimm habe sich am Streite beteiligt, mit seinem Stock zugeschlagen und plötzlich gerufen: er sei gestochen. Der Widerspruch konnte nicht aufgeklärt werden. Der Tod des Grimm trat infolge des Blutverlustes aus den angeschnittenen arteriellen und venösen Gefäßen des rechten Oberschenkels ein. Der Angeklagte Kerber hatte 7 mit einem Messer versetzte Wunden davongetragen. Es wurden 7 Fragen an die Geschworenen gerichtet. Dieselben bejahten die den Johann Kerber betreffende Schuldfrage nach Körperverletzung mit tödlichem Erfolg und die Nebenfrage nach mildernden Umständen, ferner bejahten sie die hinsichtlich des Frantz gestellte Frage, ob er sich bei einer Schlägerei beteiligt habe, bei der der Tod eines Menschen verursacht wurde. Die den Gottfried Heinrich Höckel betreffende Schuldfrage wurde verneint. Auf Grund dieses Wahrspruchs verurteilte der Gerichtshof unter dem Vorsitze des Herrn Großh. Landgerichtsrats Weizel den Johann Kerber zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, abzüglich der seit 19. Oktober 1896 erstandenen Untersuchungshaft, und den Frantz zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten unter Anrechnung der von Frantz seit 20. Oktober 1896 erlittenen Untersuchungshaft. Der Angeklagte Gottfried Heinrich Höckel aus Karlsruhe wurde freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft war vertreten durch Herrn Großh. 1. Staatsanwalt v. Dusch, Herr Rechtsanwalt Dr. Cantor war dem Kerber, Herr Rechtsanwalt S. Oppenheimer war dem Frantz und Herr Rechtsanwalt Dr. Haas dem Höckel als Verteidiger beigegeben.

*** **Karlsruhe**, 14. Jan. (Schwurgericht.) Das Schwurgericht unter dem Vorsitze des Herrn Großh. Landgerichtsdirektors Weizel hatte sich heute Nachmittag mit der Anklage gegen den Weber und Landwirt Wilhelm Hauth von Stafforth wegen erschwerter Amtsunterschlagung zu beschäftigen. Die durch Herrn Großh. Staatsanwalt Duffner vertretene Anklage legte dem Angeklagten zur Last, daß er als Gemeinderechner für Stafforth im Frühjahr und Sommer 1896 etwa 1000 M. unterschlagen und die zur Kontrolle bestimmten Bücher gefälscht habe. Bei einer in der Zeit vom 11.—13. Nov. 1896 vorgenommenen Revision der Gemeindekasse wurden zum Zwecke der Stichprobe einzelne in den Registern als Kapitalrückstands- und Umlageschuldner erscheinende Personen vorgerufen und über die noch offen stehenden Schuldposten befragt. Drei der Vorgerufenen konnten ihre Zahlungen nachweisen. In der nunmehr eingeleiteten Untersuchung mußte der Angeklagte zugeben, daß er etwa 1000 M. unterschlagen und die zur Eintragung der Einnahmen der Gemeindekasse bestimmten Register und Bücher unrichtig geführt habe. Durch Krankheit und Todesfall seiner Frau, eigene Krankheit, Kosten für die Militärzeit seines Sohnes will der Angeklagte erhebliche Ausgaben gehabt und die unterschlagene Summe zur Ausstattung einer Tochter verwendet haben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach der Unterschlagung sowie nach der Fälschung der Bücher, worauf der durch Herrn Rechtsanwalt Dammert verteidigte Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt wurde.

○ **Mannheim**, 14. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der 31 Jahre alte frühere Lehramtspraktikant Dr. Max Bodenheimer von Rastatt wegen Meineids zu verantworten. Es handelte sich um die bekannte Erpressungsgeschichte der Dirne Magdalena Kohlstetter und des Agenten Klaar. Bodenheimer hatte die Kohlstetter kennen gelernt und war mit ihr mehrfach verkehrt. Diesen Umstand benützten die Kohlstetter und der mit ihr bekannte Klaar, um den Angeklagten sozusagen vollständig auszusaugen. Wiederholt verlangte sie von ihm unter allerhand nichtigen Vorwänden ganz beträchtliche Summen. Als sich Bodenheimer weigerte, zu zahlen, drohten sie ihm, seinen Umgang mit ihr in der sozialdemokratischen „Volksstimme" der Oeffentlichkeit bekannt zu geben. Bodenheimer geriet hierüber in die furchtbarste Aufregung. Er fürchtete seine Stellung zu verlieren, und in diesem Zustande hatte er nicht den Mut, den Forderungen der Kohlstetter und des Klaar Widerstand entgegenzusetzen. Im ganzen wußten die Beiden von ihrem Opfer ca. 5000 M. zu erpressen, die sich Bodenheimer bei Verwandten und Kollegen zusammenborgen mußte. Als endlich die Erpressung des Klaar und der Kohlstetter an den Tag kamen, stellte Bodenheimer in der Voruntersuchung auf seinen Eid hin in Abrede, mit der Kohlstetter verkehrt, noch dem Klaar Geld gegeben zu haben. Als Bodenheimer der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, flüchtete er nach Luxemburg, wo er infolge der geltenden gesetzlichen Bestimmungen vor der Auslieferung geschützt war. Nach einigen Wochen kehrte Bodenheimer jedoch freiwillig zurück und stellte sich der hiesigen Staatsanwaltschaft. Der Angeklagte wurde in der heutigen Sitzung von seinen früheren Kollegen und Vorgesetzten als ein begabter, ehrenhafter und bescheidener Mann geschildert, der allseitiges Vertrauen und große Achtung genoß. Uebereinstimmend erklärten die betreffenden Zeugen, daß sich Bodenheimer fortdauernd in einer furchtbaren Aufregung befunden habe, deren Grund natürlich niemand kannte. Nach längerer Beratung verneinten die Geschworenen die Schuldfrage, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

* **Heidelberg**, 14. Jan. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam am Montag die Klage der Stadtgemeinde Baden-Baden und des geschäftsführenden Mitgliedes des dortigen Kurkomitees gegen den verantwortlichen Redakteur des „Bad. Volksboten", F. Göbel, zur Verhandlung. Der „Bad. Volksbote" gehörte zu den Blättern, welche das Kur-Komitee und die städtische Verwaltung Badens-Badens wegen der Tanzunterhaltung im Freien am 14. Juli v. J. mit unbegründeter Heftigkeit angegriffen hatten, und in genanntem Blatte war dieser Angriff in so persönlich beleidigender Weise zugespitzt, daß der Stadtrat sich veranlaßt sah, Strafantrag zu stellen. In der Verhandlung hat der Angeklagte nun eine reumütige Haltung angenommen, indem er erklärte, daß er den betreffenden Artikel nicht aufgenommen haben würde, wenn ihm die thatsächlichen Verhältnisse so wie heute bekannt gewesen wären, ferner, daß ihm eine beleidigende Absicht fern gelegen habe und daß er die Form des Artikels bedaure. Der Beklagte ist bereit, bei einer Zurücknahme der Klage einen Geldbetrag an die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden-Badener Armenkasse zu leisten, sämtliche Kosten des Verfahrens zu tragen und eine Erklärung in seinem Blatte, sowie in einem vom Stadtrate zu bestimmenden Blatte Baden-Badens abzugeben. Ueber die eventuelle Annahme dieses Vergleichsvorschlags hat der Baden-Badener Stadtrat zu befinden.

Verschiedenes.

Personalien. * Straßburg, 14. Jan. Kreisdirektor Sengenwald in Gebweiler ist gestorben. Derselbe war einer der ersten Eingeborenen, die nach dem Kriege in die deutsche Verwaltung eintraten.

Mord im Zuchthaus. * München, 14. Jan. Im Zuchthause in der Vorstadt Au wurde heute früh der 28jährige Gefangenaufseher Blindl von dem wegen Totschlages, Meuterei u. s. w. zu insgesamt 14 Jahren verurteilten Steinträger Stadele, der sich seit 8 Jahren im Zuchthause befindet, mit einem Schusterpfriem in dem Raume der Schuhmacherei derart in die Brust gestochen, daß der Tod fast augenblicklich eintrat. Der Mörder wurde sofort ergriffen und gefesselt in Einzelhaft gebracht. Eine Gerichtskommission begab sich an Ort und Stelle. In dem Raume, in welchem die That stattfand, befanden sich noch 32 Sträflinge.

Der Muselmann im französischen Parlament. ** Paris, 13. Jan. Die meisten Blätter bringen jetzt mehr oder weniger heitere Berichte über den „Türken aus Pontarlier" und alle werfen zum Schluß die Frage auf: ists Narrheit oder Glaube oder endlich bloß Komödiantentum? Uebrigens wird der Muhammedanismus Dr. Greniers auch von geborenen Bekennern des Islam nicht sehr ernst genommen. Wenigstens äußerten sich mehrere von ihnen bedauernd dahin, daß Grenier durch seine Uebertreibungen die religiösen Gebräuche der Muselmanen dem Spotte der Oeffentlichkeit aussetze. Ein Afrikareisender giebt im „Figaro" dem Deputierten den guten Rat, den Burnus abzulegen und, gleich vielen anderen Muhammedanern, einen simplen, schwarzen Gehrock anzuziehen. Seine Gebete und Waschungen möge er innerhalb seiner vier Wände verrichten, da der Koran durchaus dies Zugeständnis an die abendländischen Gewohnheiten gestatte. Ob „Dr. Ali" den Rat befolgen wird, steht dahin. Jedenfalls hat er mit dem muselmanischen Glauben auch ein gut Teil muselmanischen Fatalismus angenommen.

Ein Maskierter. ** Paris, 13. Jan. Unter den Zuhörern eines heute verhandelten Prozesses entstand eine große Aufregung, als man bei einem großen starken Mann im Zuschauerraum einen falschen Bart, Perücke und blaue Brille entdeckte: das sei ein Anarchist, der ein Bombenattentat verüben wolle. Ein schleunigst herbeigeholter Polizeikommissar unterwarf dann im Nebenzimmer den Mann mit dem falschen Bart einem scharfen Verhör. Hier gestand er kleinlaut, er sei ein Notar in der Provinz, und habe dem Prozesse, in dem er eine, wenn auch passive Rolle spiele, gern unerkannt beiwohnen wollen, und daher die Verkleidung. Er kam mit einem Verweis davon, während sonst Maskeraden außerhalb der Faschingszeit bestraft werden.

Kleine Mitteilungen. * Hamburg, 14. Jan. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck", welcher bei Blankenese mehrere Tage festsaß, ist in letzter Nacht, nachdem höherer Wasserstand eingetreten, wieder flott geworden und heute Nachmittag auf der Reede von Cuxhaven angekommen. Der Schnelldampfer „Normannia", die Elbe heraufkommend, ist bei Blankenese auf Grund geraten, sitzt aber ganz ungefährlich. — Hof, 14. Jan. Heute Vormittag platzte in der hiesigen Vogtländischen Baumwollspinnerei ein Dampfrohr. Durch den ausströmenden Dampf erlitten 2 Arbeiter erhebliche Verletzungen. — Lille (Frankreich), 14. Jan. Hier erschoß sich der Mechaniker Jean Dhennin, der im Jahre 1855 wegen Teilnahme an einem gegen Napoleon III. gerichteten Bombenanschlag zu 15jährigem Zuchthaus verurteilt worden war.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Der Firma J. Neuhusens Billard-Fabrik in Berlin ist die bronzene Staatsmedaille in Anerkennung ihrer außerordentlichen Leistungen auf der Berliner Gewerbeausstellung verliehen worden.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim,** 14. Jan. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse gingen um: Brauerei Eichbaum à 169½ Proz. (+ 1 Proz.), Brauerei Ganter à 125 Proz., Mannheimer Dampfschleppschiff-Aktien à 121 (+ 1 Proz.), Mannheimer Lagerhaus à 117½ (+ ½ Proz.). — Sonst notieren: Rheinische Kreditbank 137¾ G., Chem. Ind. 123½ G., Brauerei Schwetzingen 95 G., Wergerbräu 86 G. 86½ Bf., Gutjahr 134 G. 134½ Bf., Maikammer Emaillirwerke 138 Bf.

* **Frankfurt** a. Main, 14. Januar. Abend-Börse. Kreditaktien 317¼ b. Diskonto-Komm. 210.90, 70 b. Handelsgesellschaft 160.40, 80 b. Nationalbank 145.90 b. Dresdener Bank 160.10 b. Deutsche Bank 196.70 b. Banque ottomane 110, 30 b. Staatsbahn 314¼ b. Lombarden 80⅛ b. Lemberger 250½ b. Gotthard 167.40 b. Central 141.40 b. Nordost 134.50, 60 b. Union 93.50 b. Jura-Simplon St. 97.80 b. Edison 257 b. Wiener Electricität 132.10 b. Bank für electr. Untern. 117 b. Schuckert 267.90 b. Hibernia 183.50 b. Aschersleben 150.20 b. Gelsenkirchen 174.10 b. Aluminium 138.20 b. Veloce 124.30, 23.80 b. Bochumer 166.50 b. Laurahütte 166.50 b. Sürther 106 b. Brauerei Nürnberg 114 b. Harpener 182.80 b. Rheinisch-Westfälische Bank 137.50 b. Italiener 91.60 b. Mexikaner 26.60 b., 6proz. do. 95, 94.90 b. 5proz. do. 85.95 b. Türken D 21.20, 15 b., do. C 21.60 b. cpt., do. Lose 33.55, 70 b. Argentiner 64.90 b. Buenos 29 b. cpt. 5 Anatolier I 84.10 b. Kurse von 6¾ bis 6½ Uhr. Diskonto-Kommandit 210.70. Sürther 106.

* **Frankfurt,** 14. Jan. (Börsenbericht.) Die Meldung von dem günstigen Abschluß der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft und dem Beschluß einer Kapitalerhöhung um 15 Mill. Mark hat auf die Börse anfänglich günstig eingewirkt, besonders waren Schiffahrtsaktien favorisiert, weil gleichzeitig auch über das Jahresergebnis der Veloce-Gesellschaft erfreuliche Ziffern bekannt geworden sind. Aber die feste Tendenz konnte sich doch nicht behaupten, denn in Bankaktien trat ziemlich starkes Angebot hervor, welches auf die Kurse drückte, und dadurch wurde die allgemeine Tendenz nachteilig beeinflußt. Anscheinend haben die Besprechungen über die durch den Zaren erfolgte Ernennung des Grafen Murawiew zum Minister des Aeußeren gleichfalls verstimmt. So gingen denn die Kurse mehrfach unter das gestrige Niveau zurück, nur einzelne wenige Werte waren höher, neben den schon erwähnten Schiffahrtsaktien namentlich 3proz. Mexikaner, für die sich lebhafte Nachfrage bemerkbar machte. Italiener waren dagegen etwas matter. (Frankf. J.)

* **Berlin,** 14. Januar. Spiritus, 50er hier 57.40, 70er hier 38.— Preise der Kursmakler. Wetter: Schnee.

* **Hamburg,** 14. Jan. Kaffee good average Santos. Schlußkurse, für März 53— Pf., für Mai 53½ Pf. Geld.

* **Magdeburg,** 14. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. ——.——.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.85 bis 10.—, neue —.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.90—8.—. Stetig. Brotraffinade 1. 23.50——, Brotraffin. 2. 23.25, Gem. Raffin. mit Faß 23.37½—24., Gem. Melis I. mit Faß 22.50——.—. Ruhig. — Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Januar 9.30— G., 9.37½ Br., für Februar 9.30— G. 9.35— Br., für April 9.37½ G., 9.42½ Br., für Mai 9.42½ G. 9.47½ Br., für Juli 9.70— G. 9.72½ Br. Ruhig.

* **Breslau,** 14. Jan. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Jan. 55.30, do. 70er für Jan. 35.80.

* **Paris,** 14. Jan. Rüböl per Januar 55.75, per Februar 56.—, per März-April 56.50, per Mai-Aug. 57.25. Beh. Spiritus per Januar 31.75, per Mai-Aug. 33.75. Still. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Januar 26.60, per Mai-Aug. 27.80. Still. Mehl, 8 Marq., per Januar 48.10, per Februar 48.25, per März-Juni 49.—, per Mai-August 49.25. Fest. Weizen per Januar 22.60, per Februar 22.80, per März-Juni 23.40, per Mai-August 23.90. Fest. Roggen per Januar 14.90, per Februar 14.75, per März-Juni 14.75, per Mai-Aug. 14.50. Beh. Talg 56.50. Wetter: Bedeckt.

* **London,** 14. Jan. Silber 29 17/16.

* **London,** 14. Jan. (Metallbörse.) Kupfer Chili-Bars cash 50 5/16, ditto 3 Monate 50 11/16. Zinn Straits cash 59⅛, ditto 3 Monate 59 15/16. — Blei spanisch 11 1/16, do. englisch 11⅞. Zink ordinary brands 17⅝, ditto Special brands 18—.

* **New-York,** 14. Jan. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 14—, Canada Pacific Sh. 55¾, Central Pacific Sh. 13—, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 74⅝, Denver u. Rio Grande Pref. 41¾, Louisville u. Nashville Sh. 49¼, New-York Lake Erie Sh. 14⅝, New-York Central Sh. 93¾, Northern Pacific pref. Sh. 33⅛, Silber 64¾. Tend.: anf. lustlos, Schluß befestigt.

* **New-York,** 14. Jan. Weizen: Jan. 89¾, Febr. ——, März 90¾, Mai ——, Juli 87—, Sept. 88⅝, Dez. ——, Jan. 29¼, Febr. ——, März ——, Mai ——, Juli 30⅞, Sept. 32—. Tendenz: Weizen anf. abgeschwächt, später erholt, Schluß sehr fest.

* **Chicago,** 14. Jan. Jan. 78—, März ——, Mai 80½, Dez. 22⅝, Jan. ——, Mai 24⅞.

* **Berlin,** 13. Jan. Im Anschluß an die gestern stattgehabte Aufsichtsratssitzung der Aktiengesellschaft für Montanindustrie wurde heute beschlossen, der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Millionen Mark, auf 12 Millionen vorzuschlagen. Ferner wurde beschlossen, unter der Firma „Rheinische Bank, vormals Gustav Hanau in Mülheim a. d. Ruhr", eine Bank mit einem Grundkapital von 5 Millionen Mark zu begründen, von denen die Aktiengesellschaft für Montanindustrie 3 Millionen übernimmt, während die restierenden 2 Millionen der Finanzgruppe derselben mit der Maßgabe überlassen werden, daß diese 2 Millionen nach Ablauf der Sperrzeit zur Emission gelangen und der daraus ev. zu erzielende Gewinn zur Hälfte der Aktiengesellschaft für Montanindustrie zufällt.

* **Bern,** 14. Jan. Die schweizerischen Emissionsbanken setzten den Diskontsatz für Bankpapiere auf 4 Proz. herab.

Drahtberichte.

w **Hamburg,** 15. Jan. Eine Versammlung der Ewerführer proklamierte nach dem „Berl. Tagbl." festes Aushalten im Streik. — Der Schnelldampfer Normannia, der bei Blankenese auf Grund geraten war, ist wieder flott geworden. Bei Finkenwärder sind 4 Segelschiffe und 3 Dampfer fest, wodurch die Elbpassage gesperrt ist. Man hofft, bei Hochwasser die festsitzenden Schiffe abzubringen.

w **Mülhausen i. Els.,** 15. Jan. Der Gemeinderat hat beschlossen, auf einen sozialdemokratischen Antrag hin an den Bundesrat eine Resolution zu richten, wodurch gegen die Anstellung von Militäranwärtern im Gemeindedienst protestiert wird.

w **München,** 15. Jan. Zur Vorbereitung der Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. trat gestern Abend ein Komitee von Herren aller Berufsstände zusammen. Es wird eine großartige Feier geplant, u. a. ein Festakt im Rathaussaale und eine große Volksfeier. Oberbürgermeister Dr. v. Borscht teilte mit, daß seitens der städtischen Behörden außer einem Festakt im alten Rathaussaale auch Schulfeiern beabsichtigt seien. Ferner wird die Stadt München bei der Enthüllung des Nationaldenkmals Kaiser Wilhelms I. am 22. März in Berlin einen Kranz niederlegen lassen. In den Hoftheatern sollen Festvorstellungen stattfinden. Seitens der Militär- und Veteranenvereine werden weitere Veranstaltungen geplant. Ein engerer ausführender Ausschuß, an dessen Spitze Prof. v. Heigel steht, wurde zur genaueren Aufstellung des Programms gewählt.

w **Rom,** 15. Jan. Nach einer Meldung des „Berliner Lok.-Anz." von hier, ist Kardinal-Staatssekretär Rampolla an einer Erkältung unter Fiebererscheinungen erkrankt.

w **London,** 15. Jan. Nach einem Telegramm des „Standard and Diggers News" aus Pretoria hat Barnato bedeutende Zugeständnisse sowie Versprechungen von Krüger, Dr. Leyds und anderen Mitgliedern des ausführenden Rates bezügl. der Kohlentarife und des Dynamites erlangt.

w **Petersburg,** 15. Jan. Die russische Telegraphenagentur meldet, es verlaute nach authentischer Quelle, daß vorläufig kein Adjunkt des Ministers des Auswärtigen ernannt wird.

Briefkasten.

Nach Baden. Der Bericht über die Weihnachtsunterhaltung des Pionier-Vereins ist uns verspätet zugegangen. Wir können über solche Vorkommnisse nicht wohl berichten, wenn schon 8 Tage und mehr in's Land gegangen sind. Im übrigen sind uns kürzere Mitteilungen stets willkommen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Das illustrierte Programm unserer Gesellschaftsreisen nach dem Orient, Italien, Spanien 2c. ist soeben erschienen und wird kostenfrei zugesandt. Reisebureau Schenker & Co., München, Promenadeplatz 5.

367.2.1

Ψ **Großh. Hoftheater Karlsruhe.** Spielplan für die Zeit vom 16. bis 25. Januar.

a. Im Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 16. Jan. **Abonnements-Abtlg. B.** 29. Vorst. (Mittel-Preise.) **„König Heinrich"**, Tragödie in einem Vorspiel „Kind Heinrich" und 4 A. von Ernst v. Wildenbruch. Anfang ½7 Uhr.

Sonntag, 17. Jan. **Abonnements-Abtlg. A.** 30. Vorst. (Mittel-Preise.) **„Tell"**, große Oper mit Ballet in 4 A. Musik von Rossini. Anfang ½7 Uhr.

Dienstag, 19. Jan. **Abonnements-Abtlg. C.** 29. Vorst. (Mittel-Preise.) **„Die lustigen Weiber von Windsor"**, komisch-phantastische Oper in 3 A. mit Tanz, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. Anfang ½7 Uhr.

Donnerstag, 21. Jan. **Abonnements-Abtlg. B.** 30. Vorst. (Kleine Preise.) **„Wer war's?"** Schauspiel in 3 A. von Felix Philippi. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 22. Jan. **Abonnements-Abtlg. C.** 30. Vorstellung. (Kleine Preise.) **„Emilia Galotti"**, Trauerspiel in 5 A. von G. E. Lessing. Anfang ½7 Uhr.

Samstag, 23. Jan. **Abonnements-Abtlg. A.** 31. Vorst. (Mittel-Preise.) Zum erstenmale: **„Morituri"**, 3 Einakter von Hermann Sudermann (1. „Teja", Drama; 2. „Fritzchen", Drama; 3. „Das Ewig-Männliche", Schauspiel). Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 24. Jan. 13. Vorst. außer Ab. (Mittel-Preise.) **„Siegfried"**, Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner. Anfang ½7 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnenten am Montag, 18. Januar an der Kasse im Vestibüle und zwar: für die Abonnements-Abteilung C (graue Karten) von 11—12 Uhr vormittags, für die Abonnements-Abteilung A (rote Karten) von 12—½1 Uhr mittags und für die Abonnements-Abteilung B (gelbe Karten) von ½1—1 Uhr nachmittags; der allgemeine Vorverkauf (an Stelle der Vormerkungen) von Dienstag, den 19. bis einschließlich Samstag, 23. Januar, jeweils von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags im Vormerkbureau des Großh. Hoftheaters. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die gewünschten Karten und die Vorverkaufsgebühr (35 Pf. für jede Karte), sowie das Porto für Antwort oder für Zusendung einzusenden.

b. Im Theater in Baden-Baden:

Mittwoch, 20. Jan. 19. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: **„Morituri"**, 3 Einakter von Hermann Sudermann (1. „Teja", Drama; 2. „Fritzchen", Drama; 3. „Das Ewig-Männliche", Schauspiel). Anfang ½7 Uhr.

Montag, 25. Jan. 20. Ab.-Vorst. **„Emilia Galotti"**, Trauerspiel in 5 A. von G. E. Lessing. Anfang ½7 Uhr.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
14. Januar, nachmittags 4 Uhr.

Neuerdings haben sich in Mitteleuropa kleine Luftwirbel entwickelt, deren Drehpunkt bei der schwedischen Insel Gothland, über Vorarlberg und an der Rhonemündung zu erkennen sind. Diese werden leichte Niederschläge, vorwiegend Schnee, bei meist bedecktem, mäßig kaltem Wetter hervorrufen.

Frankfurter Börsenkurse vom 14. Januar 1897.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	104.00	103.90
„ 3½ „ „	—	103.60
„ 3 „ „	—	98.90
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	103.50
„ 3½ „ „ „	—	103.70
„ 3 „ „ „	99.00	98.90
Baden 4 Obl. . . . M.	—	102.00
„ 4 dto. . . . M.	—	102.60
„ 4 von 1886 . „	—	102.70
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	—	103.50
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	104.50	104.40
„ 4 „ Obl. M.	—	102.70
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 „	—	—
Hamb. 3½ St.-Rente „	105.20	—
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.40
Württ. Obl. 4 v. 75, 80 „	—	102.70
„ „ 4 v. 81, 83 „	—	102.70
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	—	102.70
„ „ 4 v. 1891 „	—	—
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	1.2.00
„ „ 3½ v. 1894 „	102.60	102.30
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 86 „	—	—
5 Griech. E.-A. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	91.80
„ amrt. v. 89 S. I II u. IV	—	88.30
Italiener 3 Rente Lr.	—	54.80
Oest. 4 Goldrente . fl.	104.60	104.50
„ 4 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	103.00
„ 5¼ E.-B. Staatssch.	109.70	—
„ 4½ Silber-Rente fl.	—	87.20
„ 4½ Papierrente fl.	86.70	86.60
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	39.30	39.20
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	96.90
dto. 3%	25.50	25.40
Rumänier 5 amort. Rente	—	101.00
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	88.90
„ 4 „ „ v. 94	—	87.60
4 Russ. Staatsr. v. 94	—	66.80
3½ „ Goldanl. v. 94	—	99.50
4 „ Conf. v. 80 Rbl.	—	—
4 „ Goldanl. v. 1889	—	104.20
4 „ Cl. E.-B. S. I, 2, 89	—	103.10
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	—	103.70
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—	—
Schweden 3½ v. 80 M.	102.80	102.70
„ 3½ v. 90 „	—	100.50
„ 3½ v. 86 „	100.80	100.70
„ 3 . . „	—	98.20
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	62.10
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	104.00
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100.40	100.30
4½ „ E.-A. 89 Gold	—	105.00
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	87.20
Argentinier 5 Goldanl.	—	64.80
6% Chinesische Anleihe	—	100.50
5½ „ „	—	95.20
4 Egypt. „ unific.-Obl.	—	—
6 Mexiko Anleihe v. 88	95.1	95.00

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	—
3 Baden-Bad. v. 1886	95.00	—
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	—
3 „ von 1889	—	96.20
3 „ von 1896	—	97.00
3½ Mannheim v. 1888	—	100.80
3½ „ v. 1895	—	—
5 Stadt Bukarest M.	—	101.40
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	69.60
4 dto. Rom i. G. stl.	—	—
gr. Serie II—VIII	—	89.80

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	—	157.50
Frankfrt. Bank M. 4%	178.00	—
Badische Bank . 4%	115.00	114.90
Basler Bankverein 5%	—	145.00
Darmstädter Bank 4%	—	—
Deutsche Bank . 4%	—	197.30
Deutsche Vereinsb. 4%	—	119.70
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	211.30
Dresdener Bank 4%	—	160.30
Berliner Hdlsges. 4%	—	—
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	223¼
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	116.50
Rheinische Kreditbk. 4%	—	137.50
Pfälzische Bank 4%	—	138.70
Süddeutsche Bank 4%	—	100.50
Württ. Notenbank 4%	—	105.00
„ Vereinsbl. 4%	—	147.20
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	813.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	326.50
Köln-Rottweil. Pulver	—	250.20
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	429.00
Bad. Zuckerf. W. 5%	—	60.20
Ettlinger Spinnerei	128.00	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	434.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	166.00
Masch.-Fbr. Gritzner	265.0	264.80
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	99.70
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	227.70	227.60

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	119.40	119.30
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	244.10
Pfälzische Max 4½%	—	153.00
Pfälzische Nord 4%	—	128.00
Nordd. Lloyd . 4%	—	113.70

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	315.00
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	81.00
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Déste de Minas E.-B.	—	57.70
La Veloce Ltg.-A. 5%	—	123.30
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	102.50	102.40
3½ Pfälzische . . .	101.50	101.40
3½ „ conv. .	101.00	100.90
5 Albrecht, steuerfrei	—	96.00
4 Böhm. Nord i. G.	101.00	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	—
4 „ steuerfr.	103.00	102.90
4 Franz Josef „	—	85.30
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99.50
5 Oesterr. Nordw. M.	—	115.20
5 dto. Lit. B. fl.	94.30	94.20
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	109.50
4 „ „ M.	—	—
3 „ „ Fr.	—	75.30
5 „ Ungar. Stsb.	—	117.00
4 „ von 1883 M.	—	104.90
3 „ I.—VIII. Em.	—	95.70
3 „ IX. Emmiss.	—	92.80
3 „ von 1885 Fr.	—	92.20
3 „ Erg.-Netz „	—	94.50
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	84.60
3 Prag-Duz v. 1896	—	89.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	85.30
3 dto. v. 1891	—	81.50
4 Rudolf steuerfrei fl.	85.50	85.40
4 „ (Salzigth.) M.	103.20	103.10
5 Ungarische Galiz. fl.	—	98.10
4 Vorarlberger versch.	85.60	85.50
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	55.50
3 Lyo rnes. S. C, D u. D²	58.50	58.40
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	57.80
5 Toskanische E. Fr.	—	92.00

5 Westfäl. E. v. 79 stfr.	97.80	—
5 dto. v. 80. .	—	—
4 Russ. Südwest E.-B.	—	103.30
4 Wladikawkas-Obl. .	103.30	103.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	84.80	84.70
Déste de Minas E.-B.	83.50	83.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	96.90	96.80
5 California u. Oregon	—	103.00
6 Pac. of Miss. Konsol.	—	84.00
Southern Pac. of Calif.	—	106.50
West. N.-York P. I M.	105.80	105.20

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.60
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.80
4 Meininger Hypothbk.	100.20	100.10
4 dto. (unk. b. 1900)	—	102.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.80
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.50
3½ dto.	—	100.00
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	102.50
3½ „ C.-B.-K. 1886	99.00	98.90
3½ „ C.-B.-K. 1889	99.00	98.90
3½ dto. 94 unk. b. 1900	99.00	98.90
3½ dto. 96 „ „ 1906	101.00	—
4 Preuß. Hyp.-Verf.-A.	—	99.50
4 „ gar. b. 1905	102.40	102.30
3½ „ Vers.-A.-G. .	—	97.20
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.20
4 dto. „ „ 1902	103.10	103.00
3½ dto.	—	98.60
3½ dto. S. 69—74	—	99.90
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	—	100.30
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.50
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	—	149.00
4 Bayerische Prämien	154.40	154.30
5 Donauregulierung .	—	117.40
3½ Köln-Mindener .	—	141.30
4 Meininger Prämi.-Pf.	—	137.90
3 Oldenburger . . .	—	129.50
4 Oesterr. v. 1854 .	—	145.00
5 „ v. 1860 .	128.80	128.70
3 Türken Fr. 400. .	—	33.45

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.16
Franz. Banknoten. .	—	80.80
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.05
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	41.80
Augsburger . . fl. 7	24.80	24.70
Braunschweig Thr. 20	—	108.50
Finnländer Thlr. 10	58.70	58.60
Freiburg (Kant.) Fr. 15	25.30	28.20

Mailänder . Fr. 45	—	40.00
„ . Fr. 10	—	13.00
Meininger . fl. 7	—	—
Neuchateler . Fr. 10	—	20.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.50
„ Kred. v. 58 „ 100	—	334.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.10	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	269.40
Venetianer Lire 30	—	23.00

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.19	16.15
Dollars in Gold. . .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.38	20.33

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.17
dto. Eisenbahn		4.17
Belgische	Fr. 100	80.60
Franz.	„ 100	80.70
Oesterr. ö. W. . .	fl. 100	169.70
Reichsbank-Diskonto . .		5%

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.65	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.75	—
Italien	Lire 100	77.00	—
London	Lstr. 1	20.330	20.425 B 20.400 G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.85	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.45	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.05	—
dto.	m. S.	—	—

Prämien-Erklärung: 26. Jan. 23. Febr. **Abrechnungstage:** 28. Jan. 25. Febr.

3 Russische Gold-Anl. v. 1896 (stfr.) M. 2020/4040	92.40 bez.	
4 Mitteld. Bodenkredit (Greiz) Hyp.-Pfandbr.	104 bez.	
4 Northern Pacific Vorzugsactien	00.00 bez.	
4 Allg. Elektr. (Berlin) Obl. v. 1896. Ser. 3	102. bez.	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

Statt besonderer Anzeige gebe ich Freunden und Bekannten von dem am 13. d. M., Abends 9 Uhr, in Illenau erfolgten Hinscheiden meiner lieben Frau,

Julie Muncke,

hierdurch Kenntniß. 400.1

Wertheim, den 14. Januar 1897.

Eduard Muncke,
Großh. Bezirksingenieur,
mit zwei Kindern.

Am 25. Januar 1897, Vorm. 11 Uhr, kommen auf der **Domaine Fürstenstein b. Niederhone,**

21 Arbeitspferde, 14 Reit- und Wagenpferde,

worunter sich auch eine **Anzahl zur Zucht eignende Stuten** befinden, sowie eine größere **Anzahl belgische und Halbblut-Zuchthengste** unter den in dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen **zum Verkauf.** Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen am Bahnhof Niederhone bereit. 186.4.3

Fürstenstein, d. 30. Dez. 96. d. Niederhone.

Heinr. Vaupel,
Amtsrath.

Donaueschinger Pferde- und Fohlenmarkt

am 17. März 1897.

Ausfuhrprämien
je 50 Mk. für Händler oder Private, welche mindestens **5 Stück Fohlen** auf dem Markte ankaufen und aus dem Bezirke ausführen.

Große Verloosung von Pferden, Reit- und Fahrrequisiten,
sowie landwirthschaftlichen und gewerblichen Gegenständen.

Ziehung am 20. März 1897.

Preis des Looses 2 Mark oder 2½ Franken.

1	Paar Pferde, Werth ca.	2000 Mark.
1	„ desgl., „ „	1800 „
1	Pferd, „ „	1000 „
45	Pferde und Fohlen, Werth ca.	24450 „
200	Gewinne im Werthe von ungefähr 10 Mark	2000 „
120	„ „ „ „ „ 20—30 „	3000 „
45	„ „ „ „ „ ca. 50 „	2250 „
15	„ „ „ „ „ 100 „	1500 „
5	„ „ „ „ „ 200 „	1000 „
433	Gewinne im Gesammtwerthe von	39 000 Mk.

Es werden 30,000 Loose ausgegeben.

Loose zu **2 Mark** und **11 Loose** zu **20 Mark** sind bei dem Kassier **Josef Wehinger** dahier zu beziehen.

Donaueschingen, 15. Januar 1897.

Der Gemeinderath.

Ferner sind Loose à 2 Mark zu haben bei:
der **Haupt-Agentur Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstraße 15, Karlsruhe,**
J. Stürmer, Generalagent, Straßburg i. E.,
und den bekannten Verkaufsstellen. 347.4.1

Johannes Neumann,

Karlsruhe i. Baden,

Karlfriedrichstraße 19, neben der Gewerbehalle,

empfiehlt als Spezialität sein reichhaltiges Lager von

Dienst- und Gala-Waffen für Offiziere und Beamte

in **elegantester** Ausführung mit besten **Solinger** Klingen.

Helme, besonders **extra leichte** mit **Alum.-Broncebeschlägen, Epaulettes, Achselstücke, Schärpen, Portepees, Bandoliere, Koppel, Büsche, Binden, Handschuhe, Offizier-Koffer** und **Tournister, Sporen, Stickereien** rc.

Offizier-Armee-Revolver und -Feldstecher
(eingeschossen und genau nach Ordonnanz).

Orden in Normal-Größe und en miniature, **Ordensdekorationen, Ordensbänder, Rosetten, Spangen 1870/71** rc.

Umtausch alter Offiziers-Helme, -Czakots, Czapkas, Epaulettes, Achselstücke, Schärpen, Portepees, Bandoliere, Treffenkoppel **gegen tadellos neue** unter koulantesten Bedingungen.

Preislisten auf Wunsch gratis. 149.—2

Meine Firma besteht nur allein in Karlsruhe i. B.

Festhalle Durlach.

Sonntag, den 17. Januar 1897.

Zwei grosse Streichkonzerte

(Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr),
gegeben von der Kapelle des 390.1

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**

Eintritt à Person 30 Pfg.

NB. **Nachmittags-Konzert: Operetten- und Walzer-Musik.**
Abends-Konzert: Opern-, Operetten- und Salon-Musik.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt

Gegründet 1879. **zu Karlsruhe.** Reorganisirt 1883.

Versicherung von Pferden gegen **Todesfall, Unfall, Unbrauchbarkeit** infolge unheilbarer Krankheiten, Huf- und Beinleiden rc. rc. **Entschädigung: 80 % des versicherten Werthes** bei Todesfall und 60 % bei gänzlicher Unbrauchbarkeit **ohne weitere Abzüge.** (Höchster Entschädigungssatz, welcher überhaupt von Viehversicherungsgesellschaften bezahlt wird.) **Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Prämie 4—6 %,** je nach der Gebrauchsart. 38.9.3

Auskünfte bereitwilligst durch die **Direktion** in **Karlsruhe.**

Erben-Aufruf.

Adelheid Waag, uneheliche Tochter des im Jahr 1848 hier verstorbenen Oberarzt Gabriel Waag und der hier im Jahr 1831 verstorbenen Luise geborene Wohnlich, 78 Jahre alt, starb hier ledig am 19. November 1896. Erbbetheiligt am Nachlaß der Adelheid Waag sind die Verwandten väterlicher und mütterlicher Seite.

Auf väterlicher Seite die Kinder und bezw. Enkel des in Durlach im Jahr 1790 verstorbenen Handelsmanns Jakob Friedrich Waag.

Aus I. Ehe mit der im Jahr 1785 in Durlach verstorbenen Susanne Friederike geborene Frank:

1. Die Tochter Ernestine, Ehefrau des verstorbenen Kaufmanns Christof Hoyer, geboren im Jahr 1784, gestorben hier im Jahr 1852, nunmehr deren Kinder:
   a. Karoline Rupp, geborene Hoyer, s. Zt. in Athen.
   b. Friedrich Oberle Wittwe Auguste, geborene Hoyer, s. Zt. in Amerika.
   c. Karl Hoyer, s. Zt. in Amerika.
   d. Wilhelm Hoyer, s. Zt. in der Schweiz.
   e. Mathilde Dorner, geborene Hoyer, s. Zt. in Athen.

Aus II. Ehe mit der im Jahr 1798 in Durlach verstorbenen Maria Katharina geb. Schmitt:

2. Jakob Friedrich Waag, angeblich gestorben in Worms, nun dessen Kinder und bezw. Enkel.
3. Johann Carl Waag, Glaser in Durlach, gestorben in Durlach, nun dessen Kinder:
   a. Caroline Waag, geboren am 4. Juli 1827, s. Z. in Amerika, bezw. deren Kinder.
   b. Ludwig Waag, geboren am 24. Dezember 1830, s. Zt. in Amerika, bezw. dessen Kinder.

Die obengenannten Betheiligten, deren jetzigen Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, werden hiemit aufgefordert, zum Zweck des Beizugs bei der Verlassenschaftsverhandlung

innerhalb 6 Wochen

hierher Nachricht zu geben. 278.2.2

Karlsruhe, den 24. Dezember 1896.

Großh. Notar:
Beck.

Revier Herrenalb.

Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 21. Januar, Vormittags 10 Uhr, werden aus Staatswald Hardtköpfle, Kohlteich, oberer Dobelberg, Steinacker, Faistwäldleskopf, Stierkopf, Thalwies, Falkenstein und vom Scheidholz der Hut Rothensol (Bächhälde) auf dem Rathhaus in Herrenalb verkauft: Baustangen: 129 St. I.—III. Kl., Hagstangen: 597 St. I.—III. Kl., Hopfenstangen: 10591 St. I.—V. Kl., Rebstecken: 10300 St. I. und II. Kl., Bohnenstecken: 3220 St. 396.1

Verkauf von altem Eisen.

Im städtischen Magazin im alten Friedhof sind
ca. 2300 kg Gußeisen,
ca. 1570 „ Schmiedeisen und
ca. 680 „ Blech
zu verkaufen.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch den 20. Januar 1897,
Vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen. Das Eisen kann täglich auf dem Lagerplatz eingesehen werden. 388.1

Karlsruhe, 14. Januar 1897.

Städtisches Tiefbauamt.

Amtliche Bekanntmachungen.

(Aus dem „Karlsr. Tagbl.")

In die Handelsregister wurde eingetragen:

1. In das Gesellschaftsregister zu Band III O.Z. 120 zur Firma „J. Stüber" in Karlsruhe: Die Gesellschaft hat sich infolge Ablebens des Gesellschafters Alfred Stüber aufgelöst; die Firma ist erloschen. Vergl. Firmenregister Band III O.Z. 31.

2. In das Firmenregister zu Band III O.Z 31. Firma „Otto Fischer, vormals J. Stüber" in Karlsruhe. Inhaber: Otto Fischer, Kaufmann in Karlsruhe; Ehevertrag desselben ist bereits veröffentlicht. Vergl. Gesellschaftsregister Band III O.Z. 120.

3. In das Firmenregister zu Band III O.Z. 30. Firma: „Max Raschdorff, A. Baumann's Nachf." in Karlsruhe. Inhaber: Max Raschdorff, Kaufmann in Karlsruhe.

4. In das Gesellschaftsregister zu Band III O.Z. 145 zur Firma „G. Braun'sche Hofbuchhandlung u. Hofbuchdruckerei" in Karlsruhe: Dr. Albert Knittel in Karlsruhe ist am 1. Januar 1897 als vollberechtigter Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

5. In das Gesellschaftsregister zu Band III O.Z. 202. Firma: „Schwinn & Ehrfeld" in Karlsruhe. Gesellschafter dieser seit 1. Mai 1896 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind: Mechaniker Adam Schwinn und Handelsmann Karl Ehrfeld, beide wohnhaft in Karlsruhe. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, allein die Firma zu vertreten und dieselbe zu zeichnen.

Karlsruhe, den 11. Januar 1897.

Großh. Amtsgericht III.
Fürst.

Maul- und Klauenseuche betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Mitteilung des Kgl. Bezirksamts Germersheim die Gemarkungssperre auch für den Gemeindebezirk Schwegenheim aufgehoben wurde.

Hiernach besteht die Gemarkungssperre zur Zeit noch für die Gemeinden Kandel, Sondernheim und Hatzenbühl.

Karlsruhe, den 12. Januar 1897.

Großh. Bezirksamt.
Schupp.

Maul- und Klauenseuche betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Mitteilung Großh. Bezirksamts Rastatt in Auo. Rh. die Maul- und Klauenseuche **erloschen** ist.

Karlsruhe, den 12. Januar 1897.

Großh. Bezirksamt.
Schupp.

Regie-Wein,

ächten Trientiner,
weiss und roth,
unter Kontrolle der K. K. Versuchstation St. Michele
empfiehlt in Flaschen und im Faß 151.4.3

F. Bausback,
KARLSRUHE, Amalienstr. 53.

Deutsche Schreibfedern

aus der Fabrik von 327.26.1

Brause & Co. in Iserlohn.

Unübertroffen! — Den besten englischen ebenbürtig.
Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag den 16. d. M.,
im Vereinslokal
Gesellschaftsabend.

(Auftreten einer Hof-Bade-Kapelle). 376.2.2

Beginn: präcis 9 Uhr.

Der Vorstand.

Gasthaus-Verkauf

in Baden-Baden!!!

Ein alt renommirtes Gasthaus mit circa 20 complet eingerichteten Fremdenzimmern, Bier- und Wein-Restaurant, habe im Auftrag sofort für 90,000 Mark, mit kleiner Anzahlung, zu verkaufen. Näheres durch **K. Tröster, Liegenschafts-Agentur Karlsruhe, Kreuzstraße 17.** 398.2.1

Um 25000 Mark

ist zu verkaufen und kann sogleich übernommen werden **ein großes, dreistöckiges Wohnhaus** mit 2 geräumigen Sälen, 19 Zimmern u. s. w. und Hofraithe. — Dasselbe befindet sich an der sehr lebhaft begangenen Hauptstraße eines stark besuchten und wohlhabenden Luftkurstädtchens — Eisenbahnstation — mit großem Fremdenverkehr und würde sich besonders zum Betriebe eines kaufmännischen oder gewerblichen Geschäftes, für eine Großbrauerei eignen, auch zur Vermiethung der 2 Stockwerke an Familien. 386.3.1

Auskunft durch
Albert Rotzinger in **Freiburg i. B.**

Zu verkaufen:

ein **Schwarzfuchs,** 6 Jahre alt, 1,68 Mt. hoch, ohne Abzeichen, geritten und vertraut einspännig eingefahren, flotter Läufer und fromm, bei 341.3.2

Jakob Baas II.
in **Legelshurst.**

Für pensionirte Beamte u. d.

In **Lahr** ist in schönster und preiswerthester Lage, gegenüber dem Stadtpark, Station der Straßenbahn, ein 2stöckiges 395.2.1

Wohnhaus

mit Garten feil. Preis M. 12,000 mit kleiner Anzahlung. Näheres durch Agent **Leopold Schulz** in **Lahr.**

Für Kaufleute!

In einem großen württembergischen Pfarrdorfe — Eisenbahnstation, Sitz bedeutender Fabriken — ist ein am günstigsten Verkehrsplatze gelegenes **Geschäftshaus,** worin seit Jahren ein **gemischtes Waarengeschäft** mit gutem Erfolge betrieben wird, **um 16,000 Mark feil.** — Das Geschäft ist, der örtlichen Verhältnisse wegen, sehr empfehlenswerth. — 394.3.1

Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i./B.**

Haupt-Agentur!

Eine bereits gut eingef. Lebens- u. Unfallvers.-Ges. mit größerem Incasso, sucht f. Karlsruhe einen tüchtigen und selbstthätigen Hauptagenten, Off. u. Chiffre S. 139 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M., erb. 393.2.1

Der **Victoria-Brunnen**
zu **Oberlahnstein**
b. Ems lief. ein **reines, wohlschmeckendes** und **heilkräftiges Mineralwasser ersten Ranges,** käuflich bei **Dr. Kux & Pinner.**

131.—3

Junge fette 306.3.2

Puten,

à 70 Pfg. pro Pfd. frei Haus.
Engros-Abnahme extra Preise.
Geflügel-Mastanstalt
J. Peiser, Tilsit.

Eine größere

Schreinerei u. Glaserei

mit wenig Anzahlung **zu verkaufen** und kann dem ev. Käufer für circa 20—30000 M. Arbeit zur Gründung des Geschäfts gesichert werden.

Offerten sind zu richten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 330.3.2

Stottern.

Mit dem heutigen beginnt ein neuer Kursus zur Heilung für Stotternde.

Anmeldungen werden sofort entgegengenommen: **Zähringerstr. 60 b, III. St.**

353.3.2 Der Leiter
Dr. med. Erhard.

Ein Friseurgehilfe

(Cabinetier) erhält dauernde Condition bei **A. Bohlinger,** Friseur, **Speyer.** 310.—3

Atelier gesucht.

Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 351.2.2

Gummi-Waaren. Bedarfs-Artikel zur Gesundheitspflege. Preisverz. gegen 10 ₰-Marke **J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. A.** 84.—3

Ein gebildetes, junges Mädchen, welches 3 Jahre in einer Feinbäckerei thätig war, sucht Stelle als

Ladnerin

in ähnlichem Geschäft.

Offerten mit Gehaltsangabe an die Expedition d. Bl. unter Nr. 402.3.1

Bautechniker

zu sofortigem Eintritt gesucht, der selbständig auf Büreau arbeiten kann. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an Werkmeister **Herzog jr. in Waldshut.** 357.3.3

Mannheim
Kaufm. Verein
Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau
d. vorbünd. kfm. Vereines Badens u. d. Pfalz. Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufm. Vereine. Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung Principalen und Gehilfen. Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder Mark 1.50. — Bedingungen kostenfrei. 48.21.2

Kaufm. Lehrstelle-Gesuch.

Für meinen Sohn (Oberrealschüler) suche auf Ostern geeigneten Platz in Karlsruhe, wo ihm Gelegenheit geboten, sämmtliche Comptoirarbeiten gründlich zu erlernen. Gefällige Anerbieten erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 389.3.1

Kaufmännische Lehrstelle gesucht

für einen 17jährigen, etwas schwächlichen jungen Mann in gutem Hause mit Familienanschluß. Anerbieten erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 327.2.2

• **Beste** und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westf.

116.3.3

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 15. Januar 1897.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
29. Abonnements-Vorstellung.

Des Meeres und der Liebe Wellen.

Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer.

Personen:

Hero,	Frau Höcker.
Der Oberpriester, ihr Oheim,	Herr Mark.
Leander,	Herr Höcker.
Naukleros,	Herr Herz.
Janthe,	Frl. Genter.
Der Hüter des Tempels,	Herr Kempf.
Hero's Vater,	H. Wassermann.
Hero's Mutter,	Fr. Kachel-Bender.
Ein Sklave,	Herr Hunkler.

Anfang: ½7 Uhr. **Ende: nach 9 Uhr.**
Kleine Preise.

Liegenschafts-Verkäufe in Karlsruhe im Monat Dezember 1896.

Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis. ℳ
Mollier, Moritz, Privatmann,	Lechleitner, Heinrich, Kaufmann,	Haus Rudolfstraße 18,	61 000
Blum, Ernst, Kaminfegermstr. u. Mayer, Otto, Kaufmann,	Kempermann, Theodor, Architekt, u. Kempermann, Peter, Fabrikant,	Anwesen Luisenstraße 43,	13 400
Kempermann, Peter, Kempermann, Theodor, Slevogt, Hugo, Architekten,	Schwab, Johann, Wagnermeister,	Bauplatz an der Winterstr. von 348 qm,	13 500
Hörner, Georg, Bäckermeister,	Bötz, Georg, Bäckermeister,	Haus Waldhornstraße 51,	58 000
Bausback, Gottlieb, Schreinermstr.,	Röthling, August, Ingenieur,	„ Marienstraße 53,	33 000
Schmitt, Ludwig, Schreinermstr.,	Bloch, Meyer, Privat,	ca. 916 qm Gelände in den Schloßgärten,	3 664
Stober, Wilhelm, Maurermstr.,	Scholl, Wilhelm, Schlosser,	Haus Karlstraße 54 b,	85 000
Bindschädel, Reinhard, Maurermeister,	Bauspach, Ph., Fuhrunternehmer,	„ Werderstraße 70,	41 500
Seneca, Ferdinand, Fabrikant,	Götzel, Konrad, Bauunternehmer,	637 qm Bauplatzgelände an der Kriegstr.,	38 220
Hensel, Heinrich u. Karl, Wurstfabrikanten,	Hölzer, Gustav, Architekt,	1435 qm Bauplatzgelände an der Gerwigstr.,	43 050
Großh. Bad. Domänenärar,	Kohlbecker, Franz Lorenz, Schreinermeister,	1366 qm Gelände an der Morgenstr.,	12 436.75
Dasselbe,	Hölzer, Ludwig, Zimmermeister,	1183 qm dto. ebenda,	12 135.97
Dasselbe,	Gerstner, Alois, Glasermstr.,	591 qm dto. ebenda,	6 065.99
Dasselbe,	Eble, Hermann, Schreinermstr.,	581 qm dto. ebenda,	6 065.99
Dasselbe,	Rothfuß, Christ., Maurermstr.,	1338 qm dto. ebenda,	11 852.85
Kölsch, Friedrich sen., Gärtner,	Kölsch, Friedrich jun., Gärtner,	251 qm Bauplatzgelände an der Wilhelmstr.,	7 260.—
Derselbe,	Derselbe u. Kölsch, Karl, Gärtner,	Grundstück Augartenstr. 3,	38 500
Höllischer, Karl, Revisor,	von Arnim, Theod., Majors Wwe.,	Haus Westenstr. 55,	107 400
Wolfert, Andr., Privatm.,	Bater, Karl, Sprachlehrer,	„ Hirschstr. 46,	59 500
Pfeifer, Hermann, Maurermstr.,	Bachert, Heinrich, Maschinenmstr.,	„ Hildastr. 11,	23 000
Gerstenäcker, Johann, Gastwirth,	Ziegler, Christian, Metzgermstr.,	„ Kapellenstr. 58,	73 000
Engel, Johann, Metzgermeister,	Schneider, Christof, Metzgermstr. und Hamann, Wilhelmine,	„ Kronenstr. 60,	111 000
Reiß, Friedrich, Kaufmann,	Baum, Wilhelm, Kaufmann,	„ Werderstr. 27,	45 000
Guldin, Konrad, Stationsmeister Wwe.,	Weil, Josef, Kaufmann,	ca. 1410 qm Gelände in den Schloßgärten,	3 600
Scheidweiler, Gustav, Zimmermann,	Bloch, Meyer, Privatmann,	14 ar 79 qm Gelände ebenda,	5 916
Steiner, Adolf, Weinhändler,	Scherer, Jakob, Maurermstr.,	338 qm Bauplatzgelände an der Scheffelstr.	10 140
Bötz, Peter, Bäcker Wwe.,	Hörner, Georg, Bäckermstr.,	Haus Durlacher-Allee 24,	80 000
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe,	Lang, Friedrich, Schlossermstr. u. Stober, Wilhelm, Maurermstr.,	Grundstück Karlstr. 68,	119 285.60
Schäfer, Georg, Bäcker Ehefrau,	Karlsruher Brauereigesellschaft vorm. K. Schrempp,	Haus Wilhelmstr. 22,	95 000
Lincke, Rudolf, Fabrikant,	Weil, Josef, Kaufmann,	918 qm + 409 qm Baugelände (in den Schloßgärten und an der Hardtstr. zus.	5 280
Kohm, E. P., Fabrikant,	Edelmann, Oskar, Fabrikant,	Haus Kurvenstr. 22,	69 500
Wenk, Aug., Privat,	Meinzer, Ludwig, Zimmermstr.,	160 qm Bauplatz an der Mathystr.,	4 000
Fritz, Robert, Kaufm. u. Cons.,	Hörner, August, Maurermstr.,	Haus Kaiserstraße 229,	110 000
Bayerische Bierbrauereigesellschaft vorm. H. Schwarz,	Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger,	Häuser Amalienstr. 16 und Kaiserstraße 12,	120 000

Druck und Verlag von Otto Reutz, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.